

Konjunkturbarometer Agribusiness in Deutschland 2019

Januar 2019

Design der Studie

- ▶ Die vorliegende Studie wurde gemeinsam von der Prüfungs- und Beratungsgesellschaft Ernst & Young GmbH und dem Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre des Agribusiness der Georg-August-Universität Göttingen erstellt.
- ▶ Sie basiert auf Daten des Statistischen Bundesamtes, des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbau, des ifo Instituts – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e.V. sowie eigenen Berechnungen. Mit Ausnahme der Ifo-Geschäftsklimawerte beziehen sich alle Daten auf die Grundgesamtheit von Betrieben mit mehr als 20 Beschäftigten.

Ihre Ansprechpartner



Dr. Christian Janze

Office Managing Partner Hannover,
Wirtschaftsprüfer | Assurance
Ernst & Young

Landschaftstraße 8
30159 Hannover
Telefon +49 511 8508 26945
Christian.Janze@de.ey.com



Dr. Ramona Weinrich

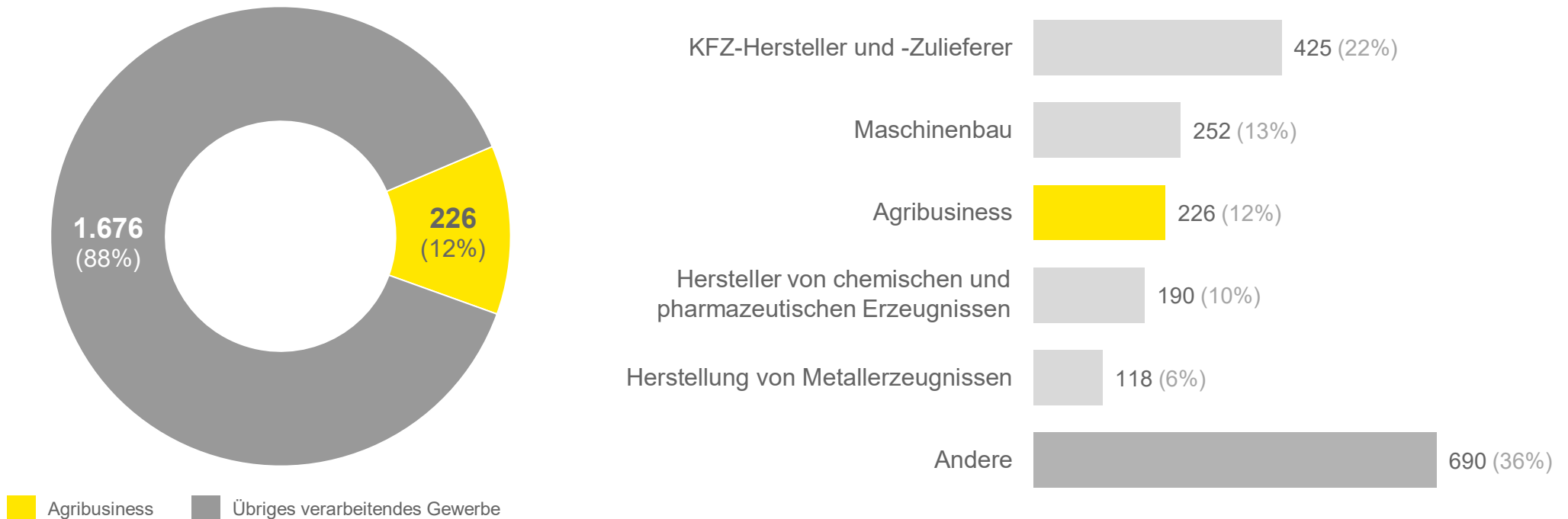
Department für Agrarökonomie
und Rurale Entwicklung
Georg-August-Universität Göttingen

Platz der Göttinger Sieben 5
37073 Göttingen
Telefon +49 551 39 19534
ramona.weinrich@agr.uni-goettingen.de

Agribusiness drittgrößte Branche des Verarbeitenden Gewerbes nach Umsatz



Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes in Deutschland im Jahr 2017 (in Mrd. Euro).



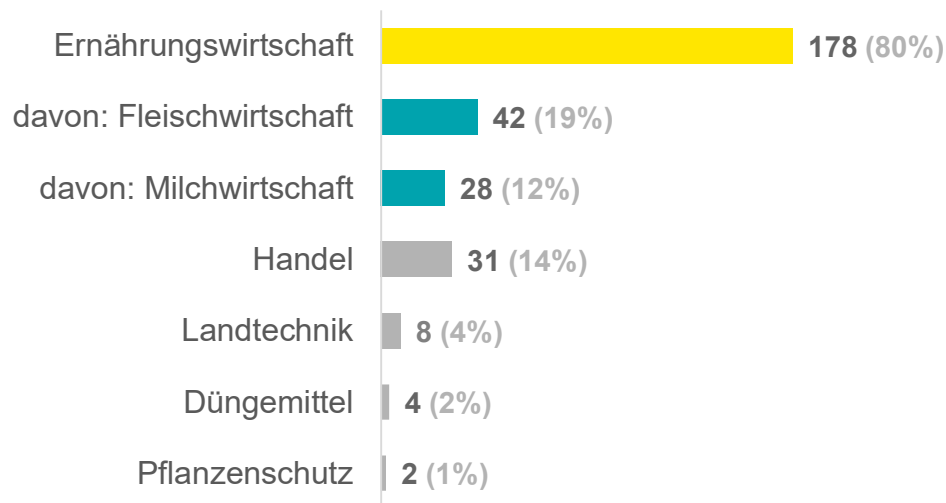
Das verarbeitende Gewerbe in Deutschland erzielte 2017 einen Gesamtumsatz von rund 1,9 Billionen Euro. Hiervon entfielen 226 Milliarden Euro oder 11,9 Prozent auf das Agribusiness. Damit war das Agribusiness nach Kfz-Herstellern und –Zulieferern sowie dem Maschinenbau die drittumsatzstärkste Branche des verarbeitenden Gewerbes – und platzierte sich noch vor der Chemie-/Pharmabranche.

Ernährungsindustrie mit Abstand umsatz- und beschäftigungsstärkste Branche im Agribusiness



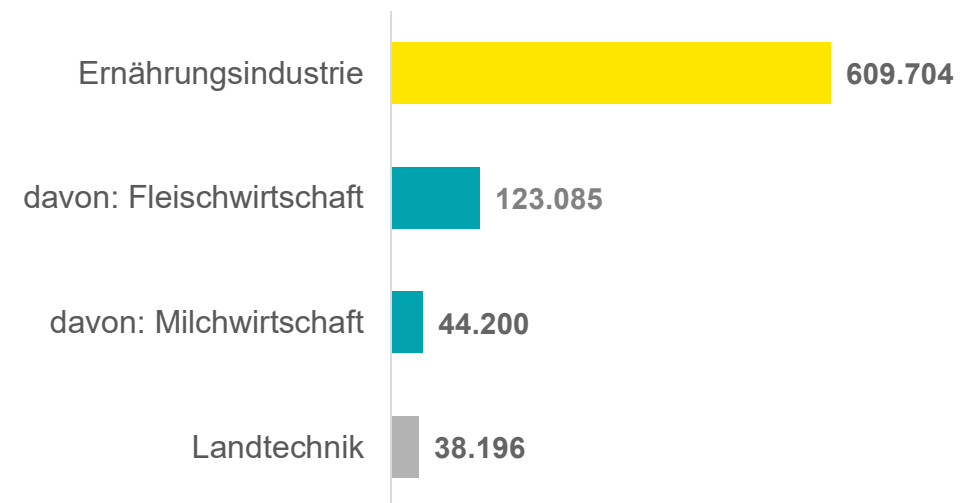
Umsätze der wichtigsten Branchen des Agribusiness in Deutschland **im Jahr 2018**¹ (in Mrd. Euro)/ in Klammern: Prozentanteile am Gesamtumsatz des Agribusiness²

Umsatz



Beschäftigung im Agribusiness in Deutschland **im Jahr 2018**¹ nach Branchen

Beschäftigung



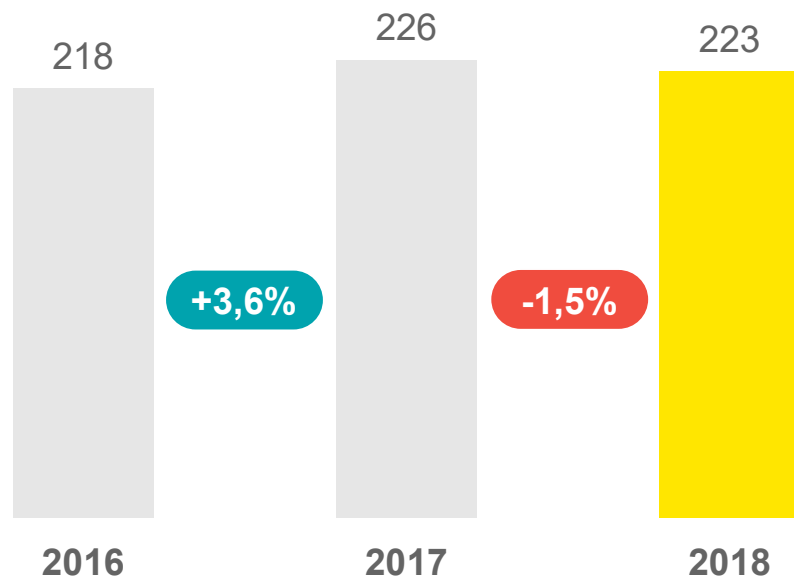
2018 machte der Umsatz in der Ernährungsindustrie vier Fünftel des gesamten Umsatzes im Agribusiness aus. Noch größer ist ihre Bedeutung in puncto Beschäftigung: Mehr als 90 Prozent der Beschäftigten im Agribusiness waren 2018 in der Ernährungsindustrie tätig.

¹ Angaben für 2018 auf Basis der ersten drei Quartale geschätzt | ² Rundungsdifferenzen möglich

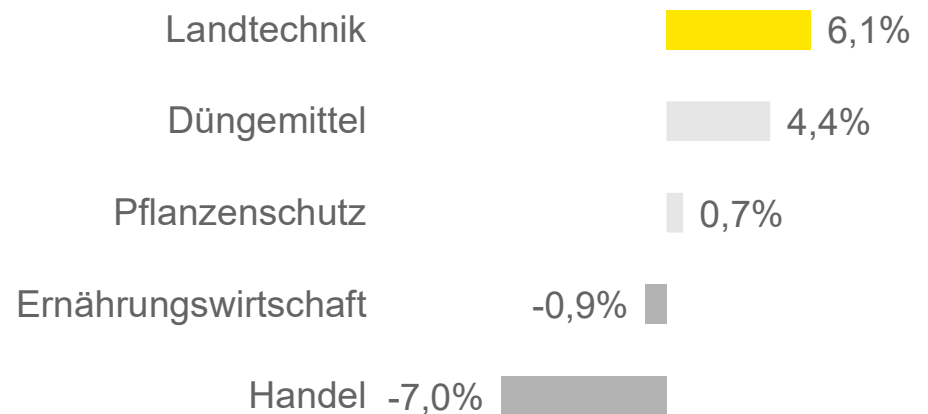
Umsatzentwicklung Agribusiness: leichte Umsatzeinbußen gegenüber 2017



Gesamtumsatz im Agribusiness (in Mrd. Euro)



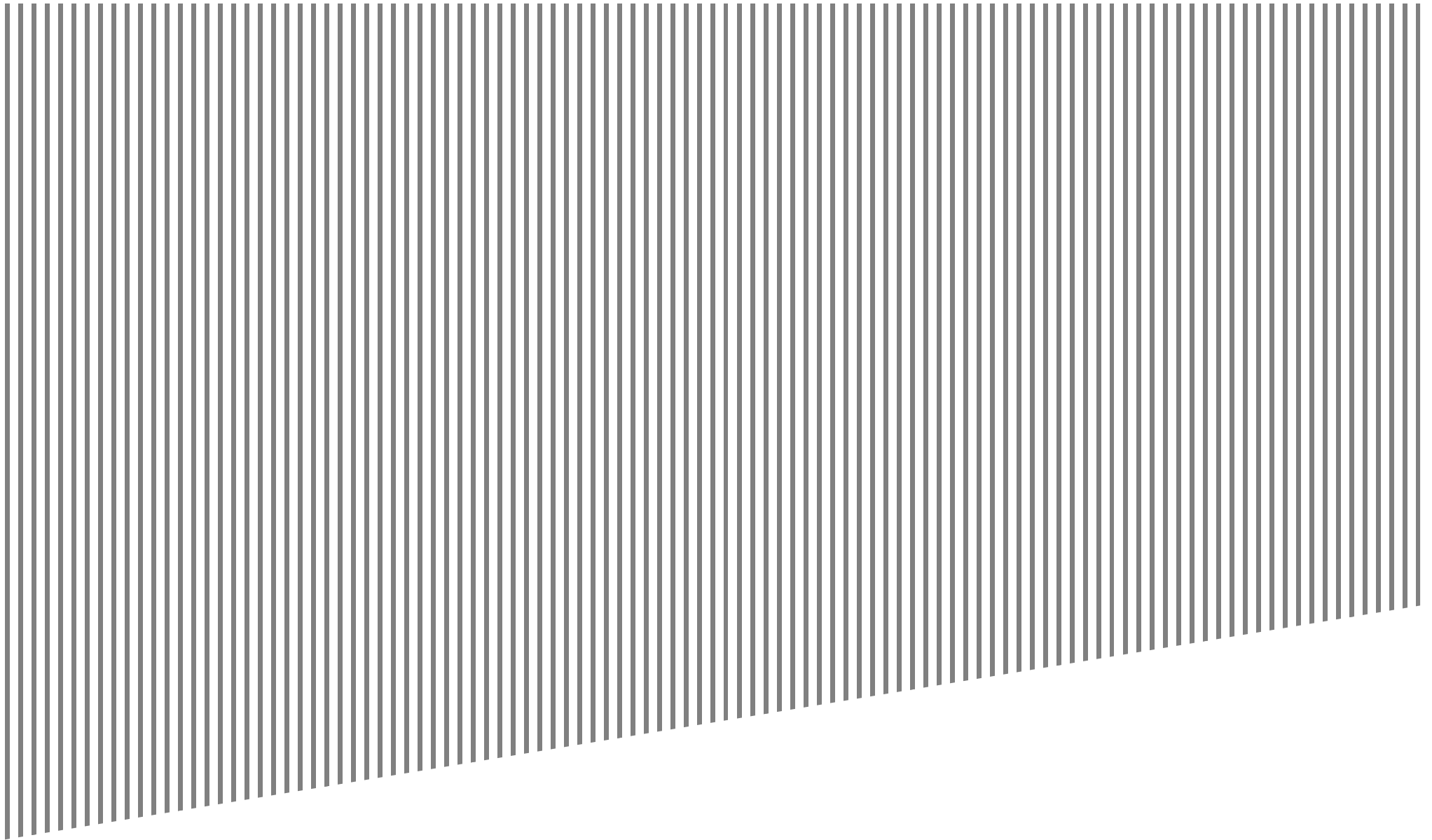
Umsatzveränderung gegenüber 2017



○ Veränderung gegenüber Vorjahr

Der Gesamtumsatz im Agribusiness ist nach aktuellen Schätzungen 2018 gegenüber dem Vorjahr um eineinhalb Prozent auf rund 223 Milliarden Euro gesunken. Besonders dynamisch entwickelte sich dabei die Landtechnik mit einem Plus von sechs Prozent. Andere Bereiche wie der Handel mit Getreide, Ölsaaten, Futtermitteln u.ä. sowie die Ernährungsindustrie verzeichneten Umsatzeinbußen gegenüber dem Vorjahr.

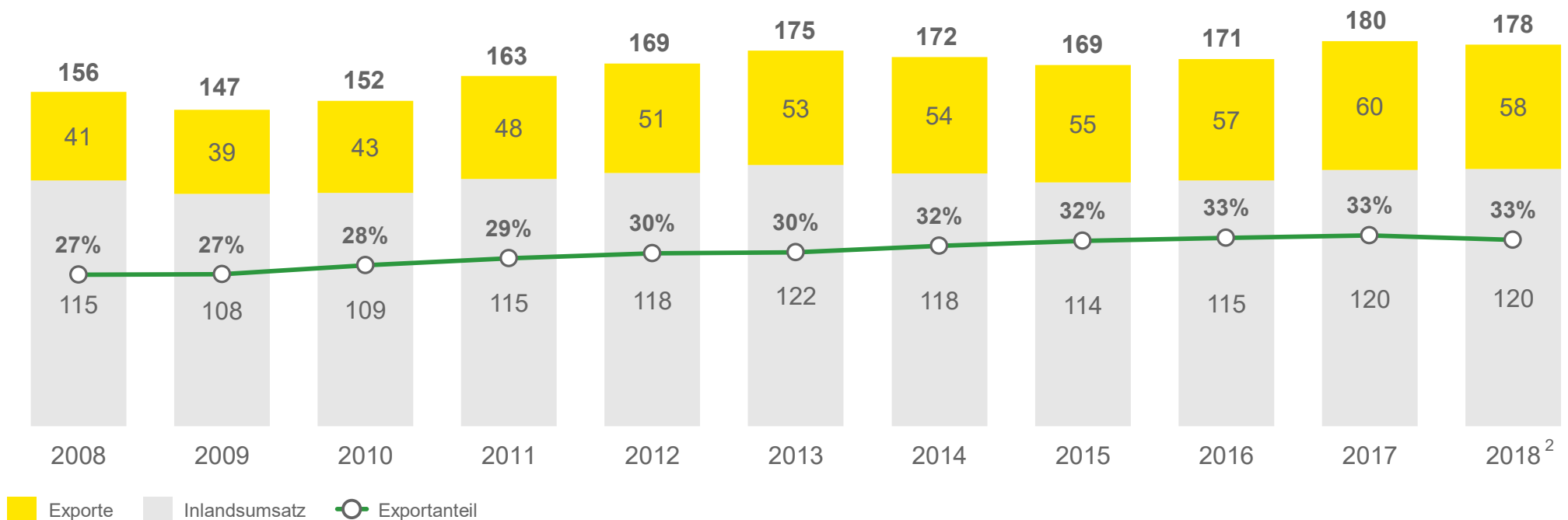
Ernährungsindustrie: Überblick über die Entwicklungen der vergangenen Jahre



Umsätze in der Ernährungsindustrie zuletzt leicht gesunken – vor allem aufgrund sinkender Preise



Entwicklung der Inlands- und Exportumsätze in der Ernährungsindustrie¹ (in Mrd. Euro)/
Entwicklung der Exportquote



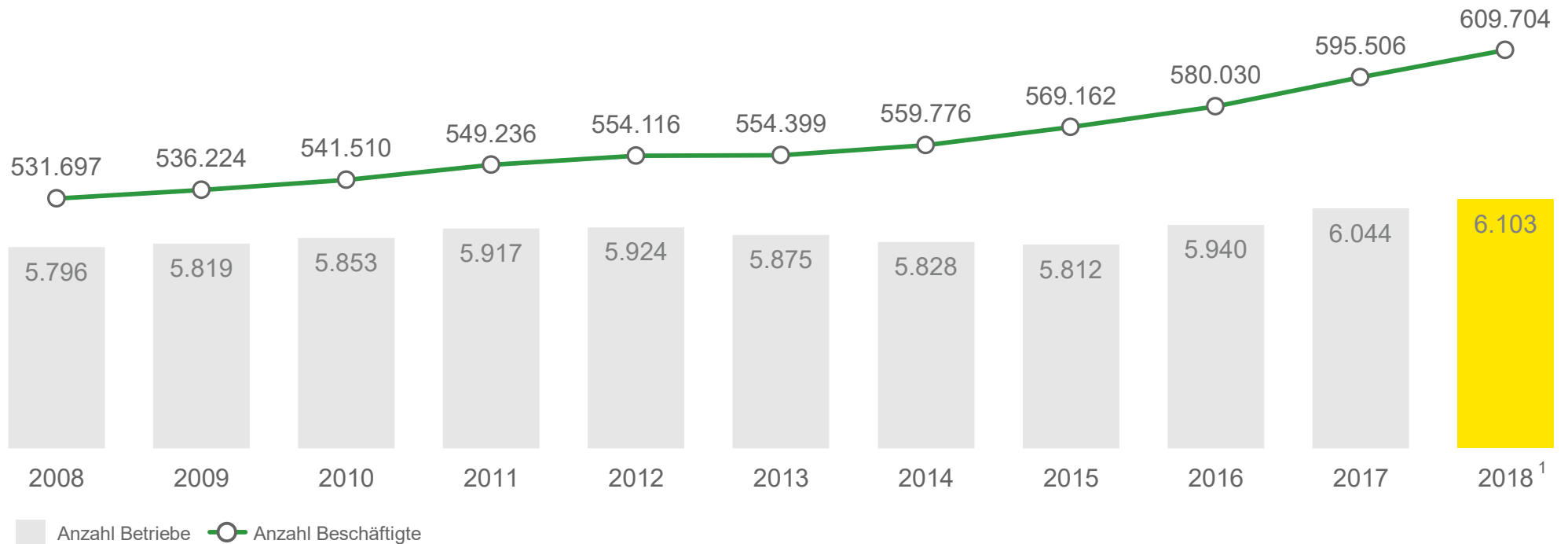
Nach dem kräftigen Umsatzplus in der Ernährungsindustrie im Jahr 2017 sind die Umsätze in der Branche 2018 leicht gesunken: um fast ein Prozent auf rund 178 Milliarden Euro. Diese Entwicklung ist in erster Linie auf den Rückgang wichtiger Agrarpreise – etwa für Milch und Schweinefleisch – zurückzuführen. Die Exportquote ist ebenfalls leicht gesunken – von rund 33,4 auf rund 32,6 Prozent.

¹ Rundungsdifferenzen möglich | ² Angaben für 2018 auf Basis der ersten drei Quartale geschätzt

Aber: Beschäftigung in der Ernährungsindustrie seit 2008 kontinuierlich gestiegen



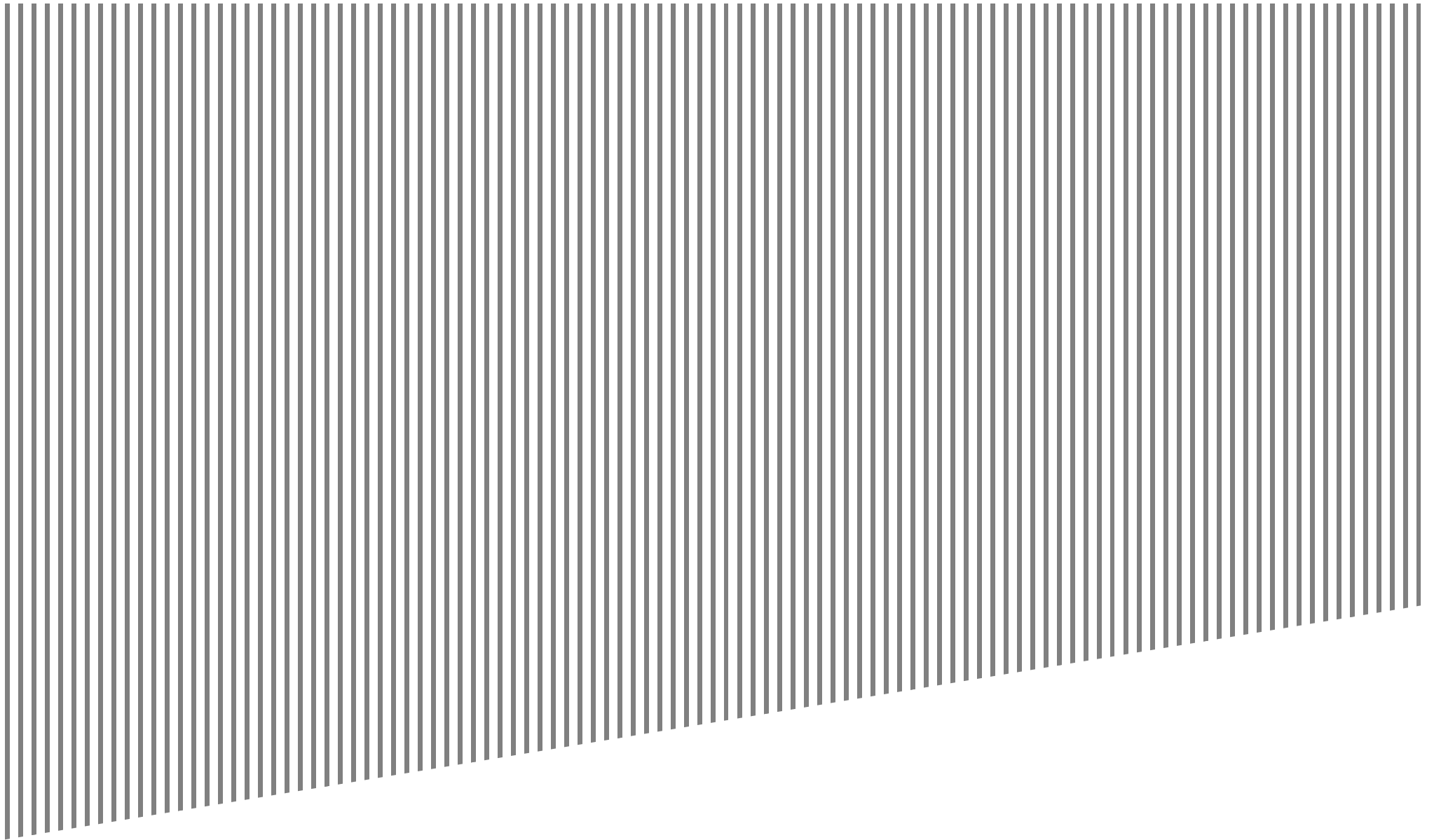
Entwicklung der Anzahl der Betriebe und der Beschäftigung in der Ernährungsindustrie



Zwischen 2008 und 2018 ist die Zahl der Beschäftigten in der Ernährungsindustrie kontinuierlich gestiegen – um insgesamt 15 Prozent. Anders als die Beschäftigung ging die Zahl der Betriebe zwischenzeitlich (zwischen 2012 und 2015) kontinuierlich zurück, steigt jedoch seitdem wieder und erreichte zuletzt mit gut 6.100 Betrieben den höchsten Wert im Untersuchungszeitraum.

¹ Angaben für 2018 auf Basis der ersten drei Quartale geschätzt

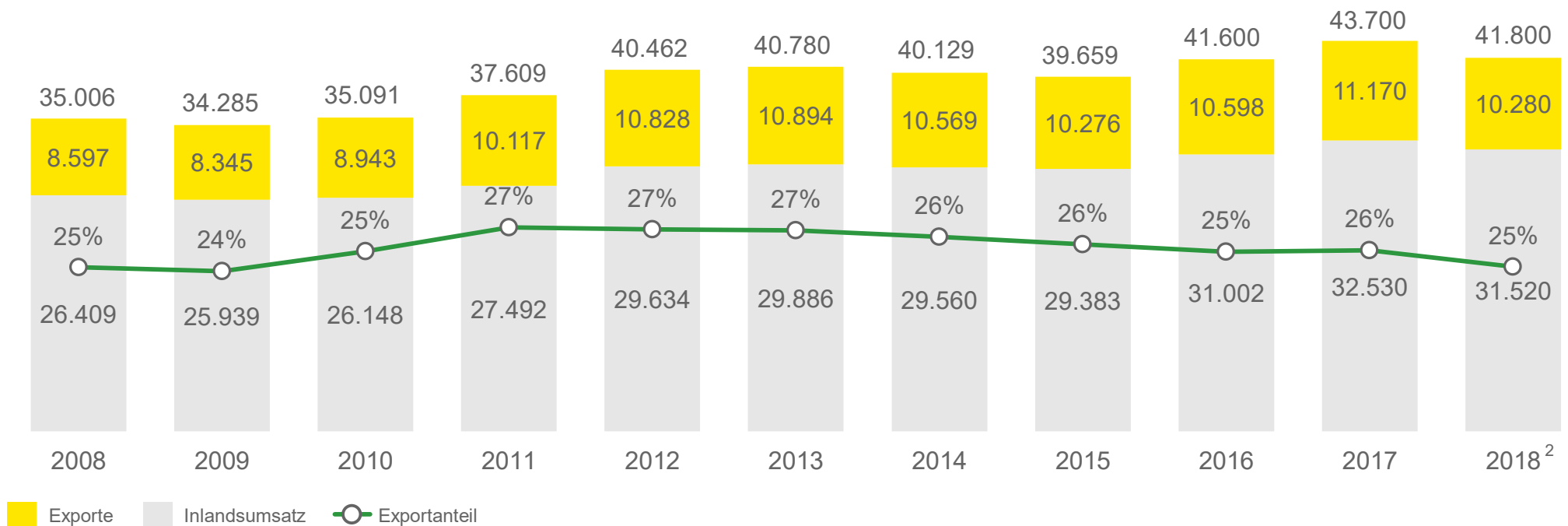
Im Fokus: Entwicklung der Fleischwirtschaft



Fleischwirtschaft 2018 mit rückläufigem Umsatz und weiter sinkender Exportquote



Entwicklung der Inlands- und Exportumsätze in der Fleischwirtschaft¹ (in Mio. Euro)/
Entwicklung der Exportquote



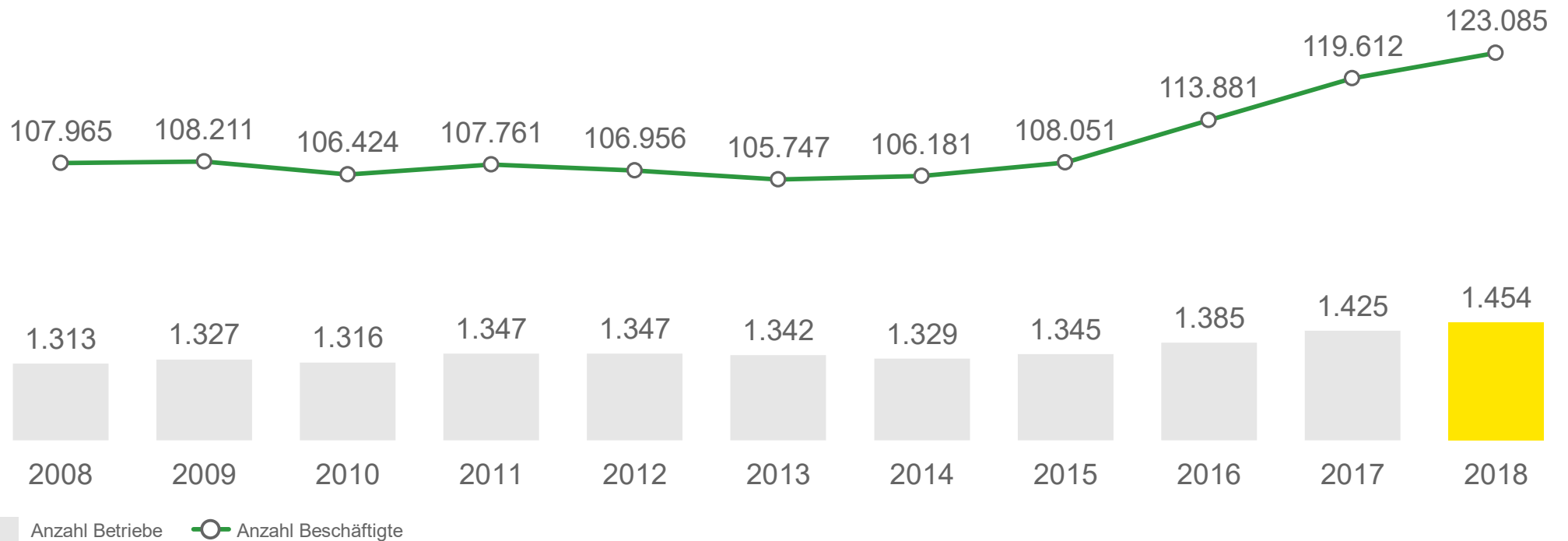
2018 wird sich der Umsatz der Fleischwirtschaft in Deutschland auf voraussichtlich 41,8 Milliarden Euro belaufen – das sind 1,9 Milliarden Euro bzw. gut vier Prozent weniger als im Jahr zuvor. Besonders der Export gab nach: Die Ausfuhren der Fleischwirtschaft sanken um 890 Millionen Euro bzw. acht Prozent gegenüber dem Vorjahr und markierten mit rund 10,3 Milliarden Euro den zweitniedrigsten Wert seit 2012.

¹ Angaben für 2018 auf Basis der ersten drei Quartale geschätzt

Aber: Beschäftigung und Anzahl der Betriebe in der Fleischwirtschaft erneut gestiegen

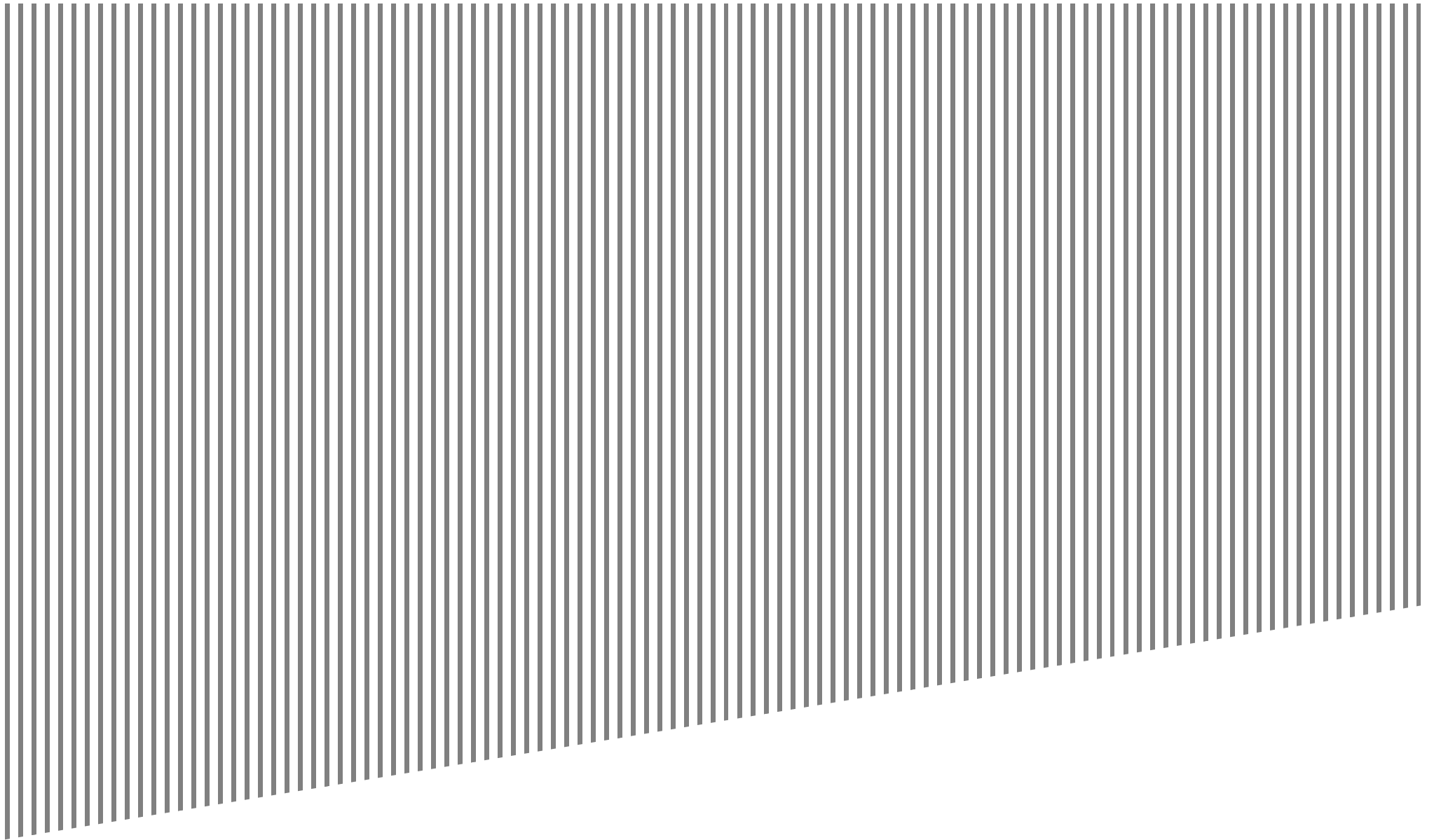


Entwicklung der Anzahl der Betriebe und der Beschäftigung in der Fleischwirtschaft



Die Zahl der Beschäftigten in der Fleischwirtschaft in Deutschland nimmt seit 2014 wieder kontinuierlich zu. 2018 waren in der Branche gut 123.000 Personen beschäftigt – das sind drei Prozent bzw. rund 3.500 mehr als im Vorjahr und mehr als in jedem anderen Jahr seit 2008.

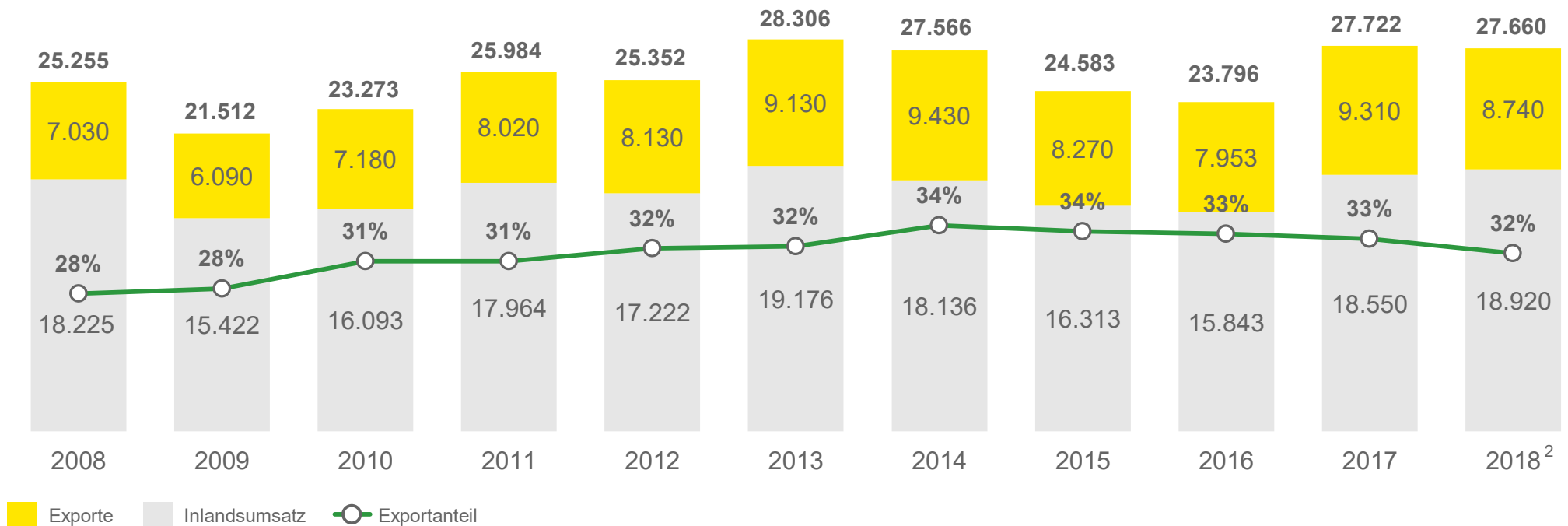
Im Fokus: Entwicklung der Milchwirtschaft



Umsätze der Molkereiwirtschaft trotz höheren Inlandsumsatzes 2018 leicht rückläufig



Entwicklung der Inlands- und Exportumsätze in der Milchwirtschaft¹ (in Mio. Euro)/
Entwicklung der Exportquote



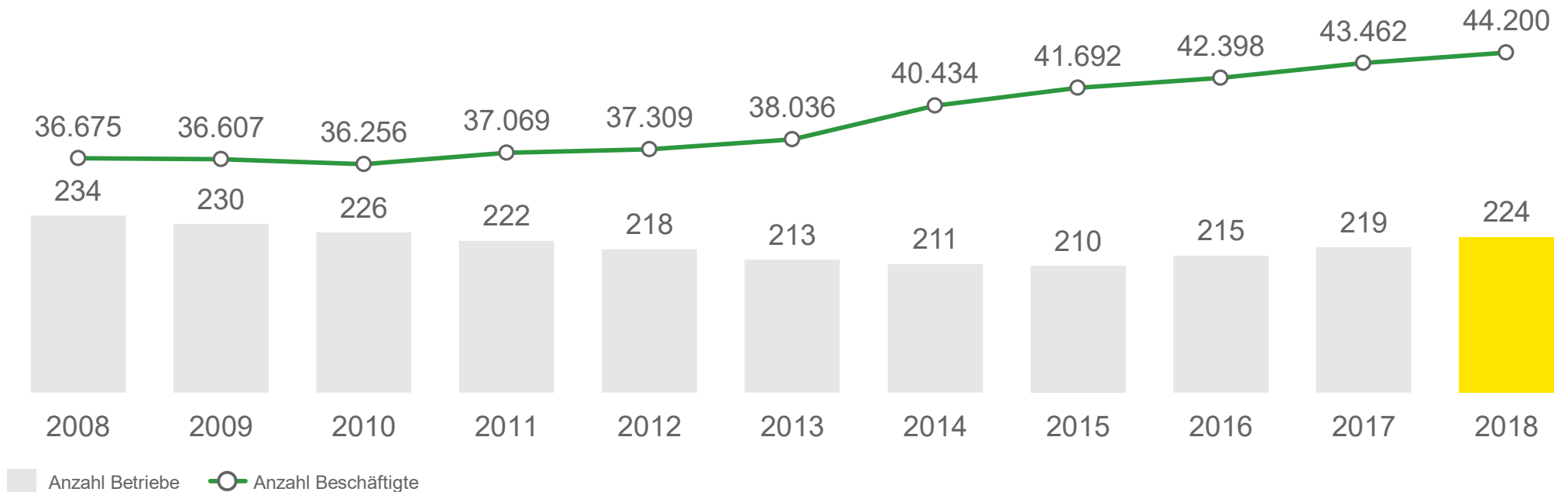
Die Umsätze der deutschen Molkereiwirtschaft sind 2018 gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken: um 0,2 Prozent bzw. 62 Millionen Euro auf fast 27,7 Milliarden Euro. Die Exporte gaben dabei um sechs Prozent nach, während der Inlandsumsatz sogar um zwei Prozent gesteigert werden konnte. Mit 31,6 Prozent sank die Exportquote auf den niedrigsten Wert seit 2011.

¹ Rundungsdifferenzen möglich | ² Angaben für 2018 auf Basis der ersten drei Quartale geschätzt

Beschäftigung im achten Jahr in Folge gestiegen – auch Anzahl an Betrieben erneut gestiegen

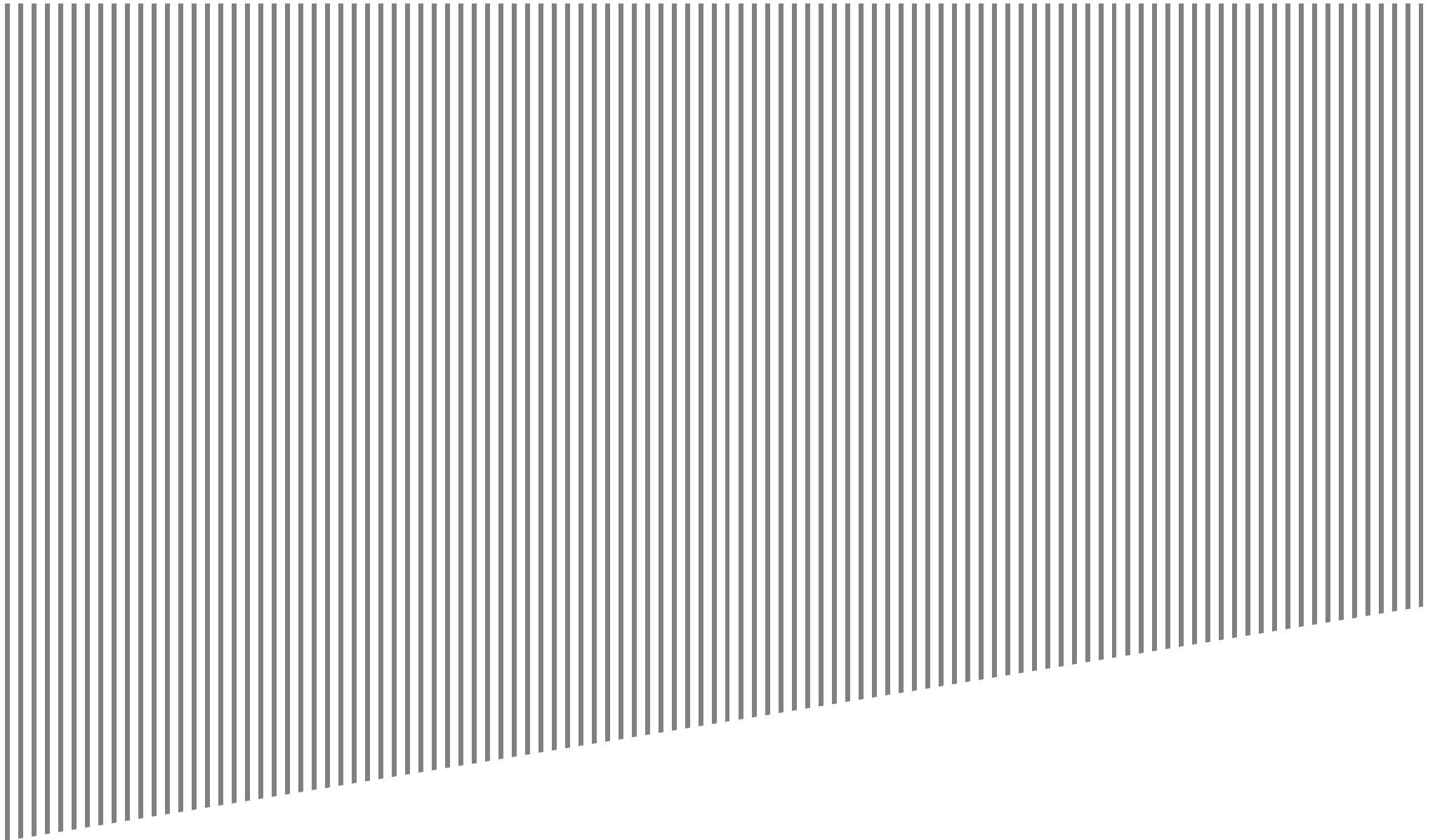


Entwicklung der Anzahl der Betriebe und der Beschäftigung in der Molkereiwirtschaft



Die Beschäftigung in der deutschen Molkereiwirtschaft ist 2018 auf den höchsten Wert der vergangenen zehn Jahre gestiegen: Ende 2018 beschäftigten die Molkereiunternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten hierzulande geschätzt etwa 44.200 Personen, das sind rund zwei Prozent mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Betriebe sank im Zeitraum zwischen 2008 und 2015 zunächst kontinuierlich – seitdem gehen die Zahlen aber wieder nach oben.

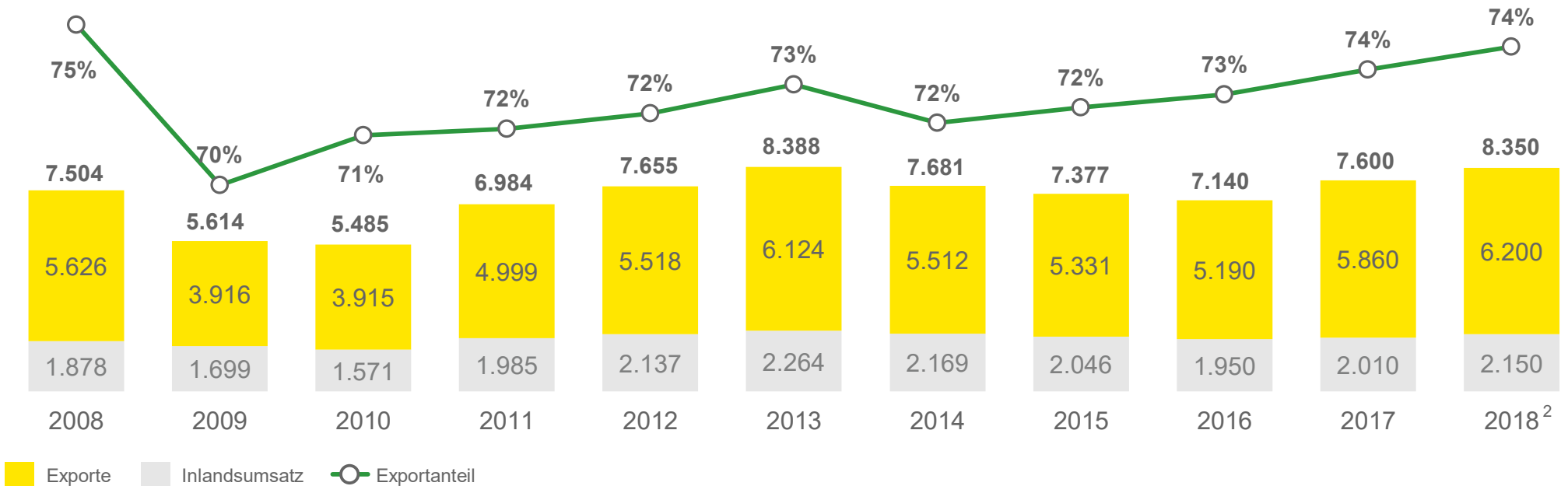
Landtechnikindustrie: Überblick über die Entwicklungen der vergangenen Jahre



Landtechnik verzeichnet starkes Umsatzwachstum – Exporte auf neuem Höchststand



Entwicklung der Inlands- und Exportumsätze in der Landtechnikindustrie¹ (in Mio. Euro)/
Entwicklung der Exportquote



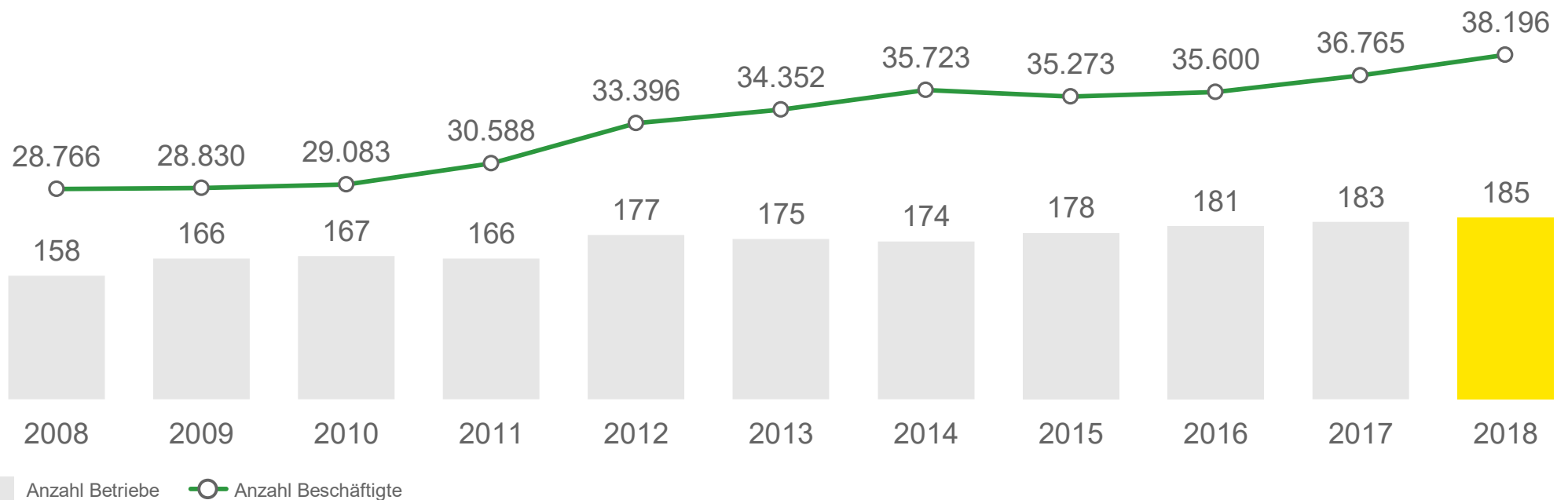
2018 wird die Landtechnikindustrie in Deutschland einen Gesamtumsatz von voraussichtlich 8,35 Milliarden Euro erzielen – und damit den zweithöchsten Wert seit 2008. Nur 2013 war der Gesamtumsatz voraussichtlich mit fast 8,4 Milliarden Euro noch etwas höher. Die Landtechnikindustrie hierzulande weist eine besonders hohe Exportquote auf: Fast drei von vier Euro – 2018 voraussichtlich gut 74 Prozent – werden über Exporte umgesetzt.

¹ Rundungsdifferenzen möglich | ² Angaben für 2018 auf Basis der ersten drei Quartale geschätzt

Beschäftigung zuletzt auf neues 10-Jahres-Hoch gestiegen

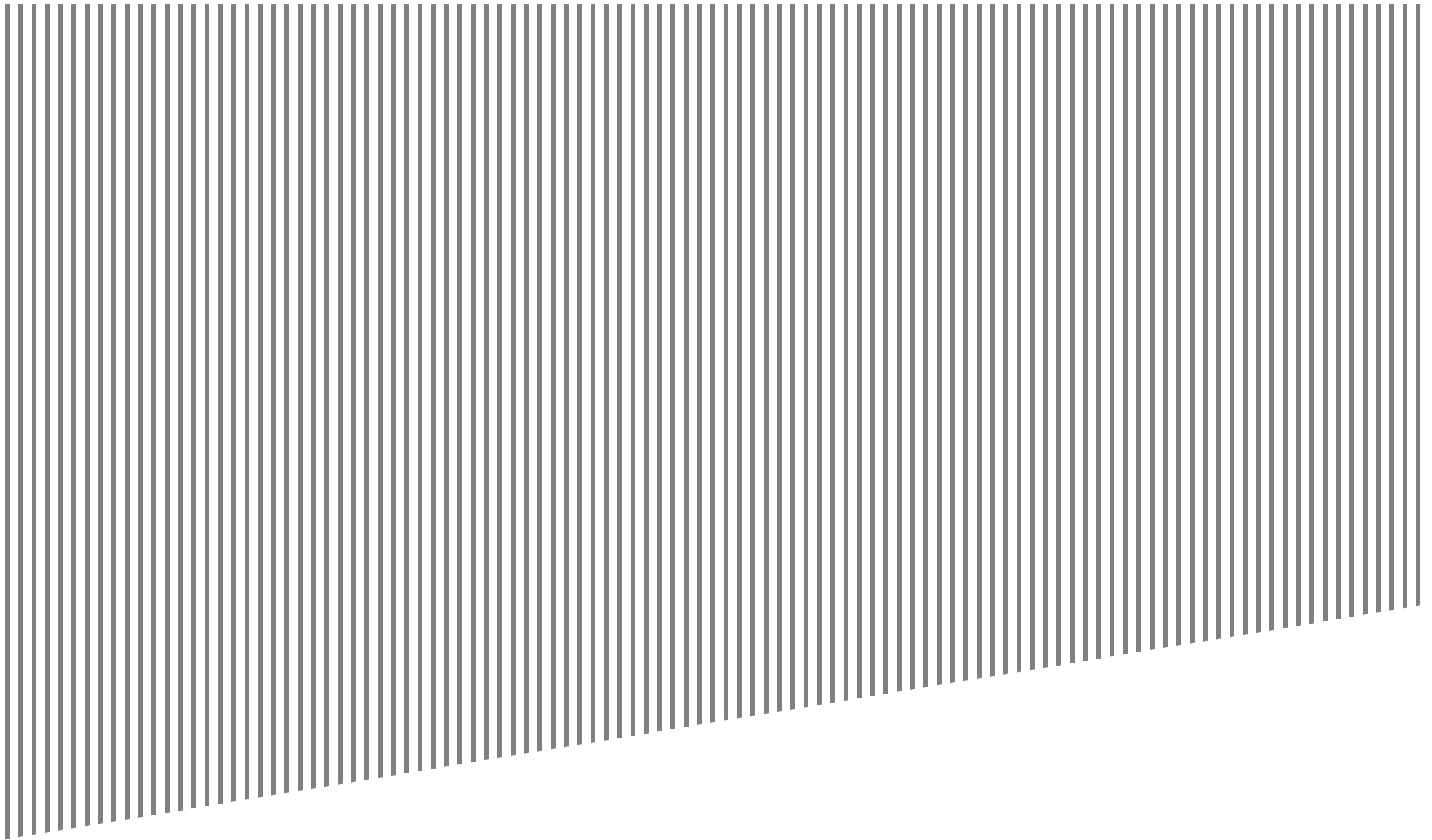


Entwicklung der Anzahl der Betriebe und der Beschäftigung in der Landtechnikindustrie



Seit 2008 wuchs die Zahl der Beschäftigten in der Landtechnik hierzulande um gut 9.400 Personen bzw. 33 Prozent auf etwa 38.200. Allein 2018 legte sie gegenüber dem Vorjahr um gut 1.400 bzw. fast vier Prozent zu.

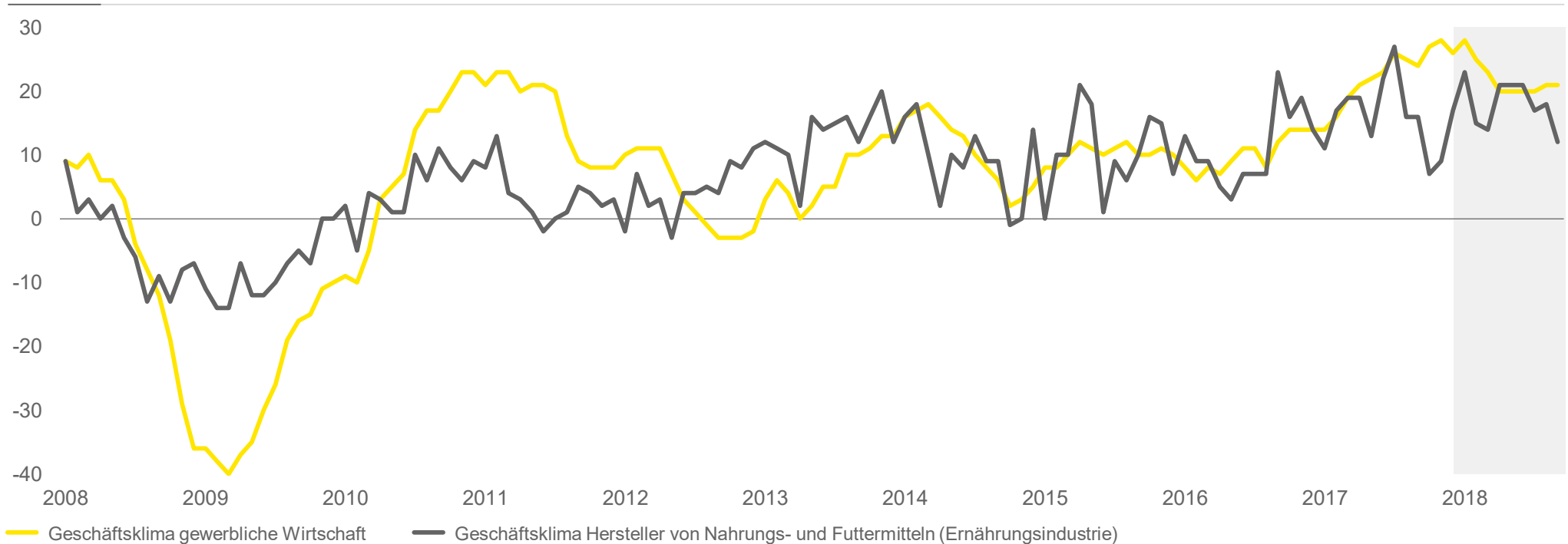
Agribusiness: Stimmung und Ausblick



Geschäftsklima für Ernährungsindustrie zuletzt schwächer als für gewerbliche Wirtschaft insgesamt



Entwicklung des Ifo-Geschäftsklimas für die gewerbliche Wirtschaft und die Hersteller von Nahrungs- und Futtermitteln seit 2008

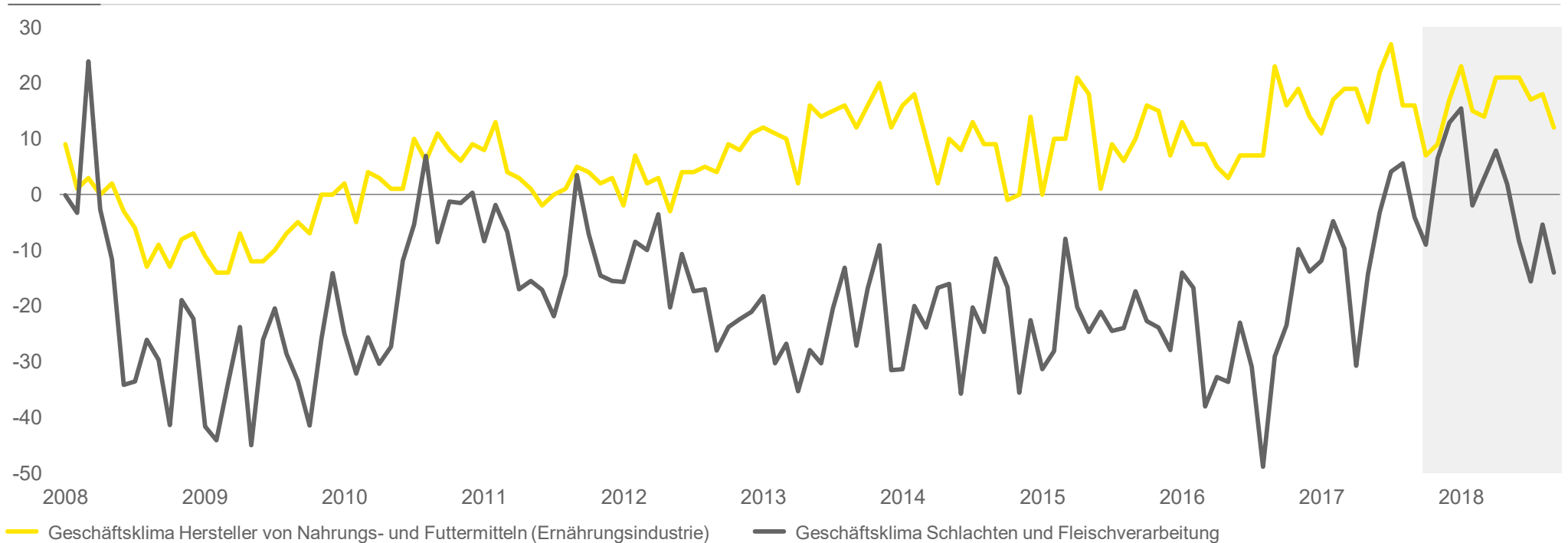


Das Geschäftsklima für die Hersteller von Nahrungs- und Futtermitteln blieb in den vergangenen zwei Jahren zumeist hinter dem Geschäftsklima für die gewerbliche Wirtschaft insgesamt zurück. Zuletzt, ab Juli 2018, verschlechterte es sich auch wieder, auch wenn es weiterhin positive Werte aufweist.

Geschäftsklima für Fleischwirtschaft nach kurzem Zwischenhoch zuletzt wieder negativ



Entwicklung des Ifo-Geschäftsklimas für die Ernährungsindustrie und Schlachten und Fleischverarbeitung seit 2008

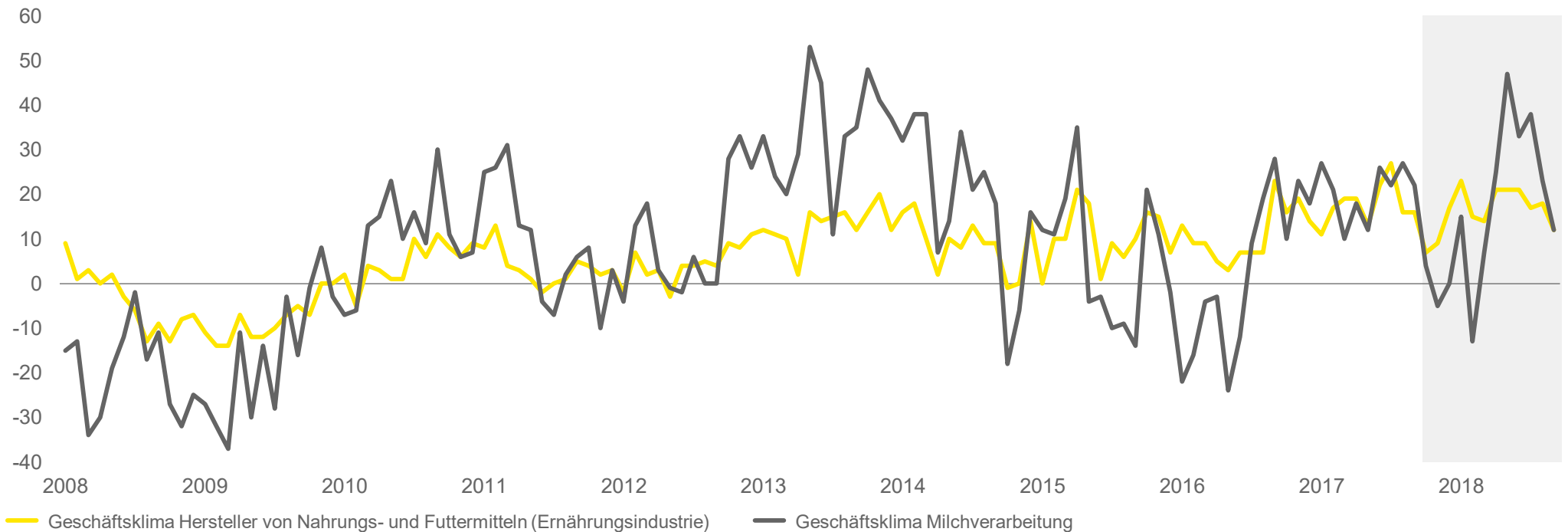


Nach dem Aufwärtstrend im Jahr 2017 verschlechtert sich das Geschäftsklima in der Fleischwirtschaft hierzulande seit Frühjahr 2018 wieder und weist seit Jahresmitte 2018 wieder negative Werte auf. Mit wenigen Ausnahmen war das Geschäftsklima in der deutschen Fleischwirtschaft seit 2008 – zumeist deutlich – schlechter als das in der Ernährungsindustrie hierzulande insgesamt und wies zumeist negative Werte auf.

Geschäftsklima für Molkereiwirtschaft seit Juli 2018 im Abwärtstrend



Entwicklung des Ifo-Geschäftsklimas für die Ernährungsindustrie und die Milchverarbeitung seit 2008

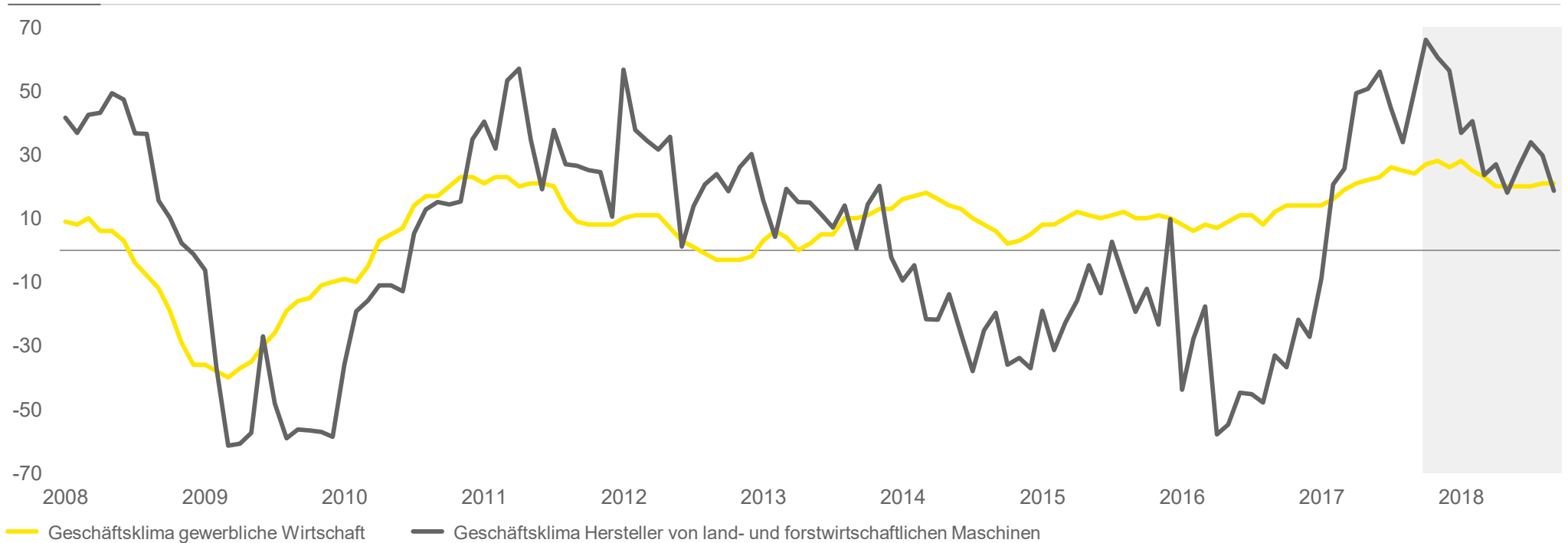


Nach dem Negativtrend der Jahre 2013 bis 2016 hatte sich das Geschäftsklima in der Milchverarbeitung zwischen Mitte 2016 und Mitte 2017 auf einem positiven Niveau stabilisiert. Seit Oktober 2017 verschlechterte es sich wieder, stieg zur Jahresmitte 2018 noch einmal deutlich an, fällt seitdem aber wieder deutlich ab.

Geschäftsklima für land- und forstwirtschaftliche Maschinen seit 2017 wieder positiv



Entwicklung des Ifo-Geschäftsklimas für die gewerbliche Wirtschaft und Hersteller von land- und forstwirtschaftlichen Maschinen seit 2008



Nachdem das Geschäftsklima für land- und forstwirtschaftliche Maschinen hierzulande zwischen 2011 und 2015 einen deutlichen Negativtrend aufgewiesen hatte, zeigte es seit Mai 2016 wieder aufwärts und ist seit Anfang 2017 zumeist besser als das Geschäftsklima für die gewerbliche Wirtschaft insgesamt. Allerdings weist es seit Anfang 2018 wieder einen negativen Trend auf.

Ausblick Agribusiness für das Jahr 2019



Erhebliche Unsicherheiten wie ein ungeordneter Brexit oder erneute extreme Wetterbedingungen warten 2019 auf das Agribusiness. Die Betriebe arbeiten an ihrer Flexibilität und Effektivität, um dem zu begegnen

Fleischwirtschaft

Es ist zu erwarten, dass der Fleischkonsum im Jahr 2019 in Deutschland weiter leicht zurückgeht. Das Verbraucherverhalten hat sich stark gewandelt, insbesondere der Schweinefleischverzehr geht immer weiter zurück. Entscheidend wird sein, ob es der deutschen Fleischwirtschaft gelingt, den Absatz im Inland zu stabilisieren und Märkte außerhalb Europas zu erschließen.

Molkereiwirtschaft

Die Preise sind nach dem Zwischenhoch 2017 wieder gesunken – das wirkt sich auf die Umsätze aus. Für 2019 ist keine große Preissteigerung zu erwarten. Gleichzeitig sind deutsche Milchprodukte auf dem Weltmarkt aber vergleichsweise teuer, was es für deutsche Molkereien schwierig macht, den Export auszuweiten und die Umsätze anzukurbeln.

Landtechnikindustrie

Die Auftragseingänge zum Jahresende deuten auf einen zurückgehenden Trend hin. Insgesamt werden große Wachstumsimpulse fehlen. Niedrigere Milch- und Fleischpreise werden die Landwirte eher zurückhaltend in neue Maschinen investieren lassen. Überzeugen könnten sie echte Innovationen. Der Trend geht bereits weg von Großmaschinen hin zu smarten, vernetzten Maschinen.

Die Unternehmen **werden weiter in die Digitalisierung investieren**. Neben einer **gesteigerten Effektivität** sind sie dadurch zudem in der Lage, den scheinbaren Widerspruch zwischen Ökonomie und Ökologie zu überwinden. **Roboter, Drohnen, Sensoren oder Big Data** können dabei helfen, den Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln oder auch Arzneimitteln deutlich zu reduzieren. Weiterhin können sich die Betriebe so **neue Geschäftsfelder** erschließen und auf zusätzlichen Stufen der Wertschöpfungskette partizipieren.

EY | Assurance | Tax | Transactions | Advisory

Die globale EY-Organisation im Überblick

Die globale EY-Organisation ist einer der Marktführer in der Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Transaktionsberatung und Managementberatung. Mit unserer Erfahrung, unserem Wissen und unseren Leistungen stärken wir weltweit das Vertrauen in die Wirtschaft und die Finanzmärkte. Dafür sind wir bestens gerüstet: mit hervorragend ausgebildeten Mitarbeitern, starken Teams, exzellenten Leistungen und einem sprichwörtlichen Kundenservice. Unser Ziel ist es, Dinge voranzubringen und entscheidend besser zu machen – für unsere Mitarbeiter, unsere Mandanten und die Gesellschaft, in der wir leben. Dafür steht unser weltweiter Anspruch „Building a better working world“.

Die globale EY-Organisation besteht aus den Mitgliedsunternehmen von Ernst & Young Global Limited (EYG). Jedes EYG-Mitgliedsunternehmen ist rechtlich selbstständig und unabhängig und haftet nicht für das Handeln und Unterlassen der jeweils anderen Mitgliedsunternehmen. Ernst & Young Global Limited ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach englischem Recht und erbringt keine Leistungen für Mandanten. Weitere Informationen finden Sie unter www.ey.com.

In Deutschland ist EY an 21 Standorten präsent. „EY“ und „wir“ beziehen sich in dieser Publikation auf alle deutschen Mitgliedsunternehmen von Ernst & Young Global Limited.

Diese Publikation ist lediglich als allgemeine, unverbindliche Information gedacht und kann daher nicht als Ersatz für eine detaillierte Recherche oder eine fachkundige Beratung oder Auskunft dienen. Obwohl sie mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt wurde, besteht kein Anspruch auf sachliche Richtigkeit, Vollständigkeit und/oder Aktualität; insbesondere kann diese Publikation nicht den besonderen Umständen des Einzelfalls Rechnung tragen. Eine Verwendung liegt damit in der eigenen Verantwortung des Lesers. Jegliche Haftung seitens der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und/oder anderer Mitgliedsunternehmen der globalen EY-Organisation wird ausgeschlossen. Bei jedem spezifischen Anliegen sollte ein geeigneter Berater zurate gezogen werden.

©2019 Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
All Rights Reserved.

www.de.ey.com.